

Nebis Filmseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
Fahrenheit 451 (François Truffaut, England)							
Kanonboot am Yangtse-Kiang (Robert Wise, USA)							
Le plus vieux métier du Monde (Bolognini, de Broca, Godard u. a.)							
L'homme à la Buick (Gilles Grangier, Frankreich)							
Mädchen Mädchen (Roger Fritz, Deutschland)							
Morgan – A Suitable Case For Treatment (Karel Reisz, England)							
Nachtspiele (Mai Zetterling, Schweden)							
25. Stunde (Henri Verneuil, Frankreich)							
The Pennywhistle Blues (Donald Swanson, England)							
This Sporting Life (Lindsay Anderson, England)							



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

FAHRENHEIT 451

Mit seinem fünften abendfüllenden Spielfilm erreicht der heute 35jährige Franzose François Truffaut (400 coups, Jules et Jim) eine ebenso verblüffende wie ästhetisch-ausgewogene Reife, die ihn (möglicherweise gleichbedeutend wie Alain Resnais) unter die neuen Großen des französischen Films einreihet. Truffauts englische Adaptation von Ray Bradburys zeitkritischer Utopie «Fahrenheit 451» (deutsch erschienen im Zürcher «Arche-Verlag») schafft im Sinne des Autors mit we-

nigen, äußeren Versatzstücken die glaubwürdige Atmosphäre einer zukünftigen Welt, aus der ein totales und totalitäres Massenmediendenken die Buchlektüre und damit die überlieferte Erfahrung des menschlichen Geistes im gedruckten Wort der Dichter und Denker schlechthin verbannt hat. Oscar Werner verkörpert mit schöner, glaubhafter Distanziertheit die Schlüsselfigur eines Feuerwehrmannes, der (als amtlich bestellter Bücherverbrenner) die Versklavung seiner geistigen Existenz durchbricht, trotz strengen Verboten das erregende Wagnis der Lektüre auf sich nimmt und so zur individuellen Frei-

heit inmitten einer verstumpfenden und seelisch automatisierten Umwelt zurückfindet. Hervorragendes, filmisches Stilempfinden, geistige Kühnheit in der optischen Kühle und eine bestürzende Aktualität für denkende Zeitgenossen zeichnen diesen Meisterfilm aus, der in seinen Schlußpartien in die Bereiche einer märchenhaften, modernen Phantastik einmündet. Als bestechender Regieeffall sei nebst vielen die Tatsache hervorgehoben, daß Truffaut die durchaus gegensätzliche, weibliche Doppelrolle von ein und derselben Akteurin, nämlich von Julie Christie spielen läßt.

H. P. Manz (Die Tat)